

## 4. Teil

### Gurr wird ihr neuer Freund

Als die ersten Sonnenstrahlen am Horizont auftauchen, sind die drei schon ein gutes Stück vorangekommen. Auch Fips ist jetzt munter und gähnt erst einmal so laut, dass selbst Stampfer es hört. „Gähn nicht so, sonst werde ich ganz müde!“ Auch Toto ist ganz schön erschöpft und kann die Augen kaum aufhalten. Da wird Fips klar, dass die beiden die ganze Nacht gelaufen sind, während er selig geschlafen hat. „Kannst du dich jetzt wieder selbst festhalten?“, fragt Stampfer, „mein Rüssel ist schon ganz steif geworden.“ „Na klar“, ruft Fips und springt mit einem Hüpf auf Totos Rücken.



Gurr

Plötzlich hören sie ein Rauschen in der Luft. Eine Taube setzt sich auf einen Ast am Wegesrand. „He, ihr drei,“ ruft sie, „wo wollt ihr denn hin?“ Toto ruft fröhlich: „Wir ziehen in die Welt bis ans Meer!“ Fips muss sich ganz fest an Totos Mähne klammern, damit er bei dem Luftzug, den die Taube macht, nicht vor Schreck hinunterfällt. „Ich kann euch vielleicht helfen und euer Späher sein.“ Die drei Freunde sehen sich und dann die Taube fragend an. „Na ja, ich kann zum Beispiel vor euch herfliegen und euch warnen, wenn es eine Gefahr gibt.“ Das leuchtet den dreien ein. „Dann komm mit“, sagt Stampfer, „aber wie sollen wir dich denn nennen?“ „Na ja, einen richtigen Namen habe ich nicht – also habe ich keine Ahnung, wie ihr mich nennen sollt.“

„Wenn du sprichst“, meldet sich Fips, „dann klingt das wie ein leichtes Knurren, aber nicht böse. Vielleicht sagt man dazu besser gurren.“ „Na da haben wir es doch“, will Toto rufen, aber dann denkt er an die Ohren von Fips und sagt es ganz leise. „Du bist für uns Gurr.“ „Und wisst Ihr was“, antwortet Gurr, „wir alle sind grau!“ Da schauen sich alle gegenseitig an und betrachten sich selbst. „Das ist mir noch gar nicht aufgefallen – aber Recht hast du.“ Stampfer schwenkt zur Bekräftigung seinen Rüssel hin und her.

Zusammen erfinden sie das Lied der Grauen:

Wir sind nicht rot, nicht gelb, nicht blau.  
Wir sind einfach alle grau.

Sind verschieden, gross und klein,  
können trotzdem beste Freunde sein.  
Zusammen ziehn wir durch die Welt  
und halten, wo es uns gefällt.  
Die Taube fliegt voraus und dann zurück,  
beschreibt das nächste Wegestück.  
Kein Hindernis uns stört,  
weil zu uns der Elefant gehört.  
Kein Strick uns halten kann,  
wenn alle Mäuse nagen dran.  
Und Toto hat Ideen,  
wie wir Verfolgern aus dem Wege gehen.  
So wandern wir mal hin, mal her –  
doch unser großes Ziel: Das ist das Meer!

In der Zwischenzeit sind die Leute vom Zirkus wieder auf dem Bauernhof angekommen. Als sie die leere Weide und den kaputten Zaun sehen, sperren sie ihre Mäuler weit auf. Wie konnte der Elefant entkommen, obwohl sie ihn doch fest gefesselt hatten. Auch von den Eseln, die gestern noch da waren, ließ sich keine Spur entdecken. „Na wartet,“ ruft der Anführer, „wir finden euch noch – hier sind doch eure Spuren zu sehen.“ Sie setzen sich in ihr Auto und fahren den Spuren hinterher. Doch zwei Stunden später sind sie wieder am Bauernhof zurück. Sie sind im Kreis gefahren. Vor ihnen stehen die Esel, und die Zirkusleute haben den Eindruck als würden die Esel sie angrinsen. „Die haben uns an der Nase herumgeführt“, knurrt einer der Zirkusleute. „Sultan, wir kriegen dich trotzdem!“



Die Esel grinsen die Zirkusleute an

„He, macht Platz, ihr dummen Esel! Wir fahren jetzt in die andere Richtung, um unseren Ausreißer wieder einzufangen.“ Aber die Esel rühren sich nicht vom Fleck. Die Männer hupen laut, doch nichts passiert. Da starten sie das Auto und fahren los. Die Esel werden schon weichen, wenn sie sehen, dass wir auf sie zufahren, denken die Männer. Doch als der Wagen fast bei den Tieren ist, heben alle Esel auf Kommando den rechten Vorderhuf und treten kräftig gegen das Blech. Das Auto wird ein paar Meter weggeschleudert. Die Männer im Wagen stoßen mit den Köpfen kräftig gegen das Dach. „Aua“, schreien sie zusammen,

„das sollt ihr uns büßen, ihr blöden Esel.“ Doch beim zweiten Versuch treten die Esel noch kräftiger, so kräftig, dass das Auto auf dem Dach liegenbleibt.



Da liegt es jetzt

Mühsam krabbeln die Männer aus dem Auto und versuchen es wieder auf die Räder zu stellen. Schließlich geben sie es auf. Kleinlaut ziehen sie ab, aber kaum haben sie den Eseln den Rücken zugekehrt, treten diese den Männern ordentlich in den Hintern, so dass diese kopfüber im Misthaufen landen. „Soll doch der Direktor selbst hinter Sultan herrennen – uns reicht es!“ Mit diesen Worten schleichen sie sich davon. Die Esel aber wiehern vor Begeisterung. So einen aufregenden Tag haben sie lange nicht mehr gehabt!

Der dritte



Der erste

Hier liegen die Zirkusleute

Der zweite